

Hüser vo Wichtrach

Das neue Schützenhaus

29. Mai 2007: Schreckenstag für die Schützen, das Schützenhaus brennt in den frühen Morgenstunden vollständig ab. 29. Mai 2009: Aufrichte des neuen Schützenhauses. Die Geschichte des Baus, und was vorher schon war.

Die 3. Generation

Der Brand zerstörte leider auch alle Unterlagen des Vereins (oder der Vereine, siehe weiter unten), besonders die Chronik. Um 1900 wurde das erste Schützenhaus an der Wilstrasse errichtet, ca. 50m oberhalb des heutigen Standorts. Vielleicht gibt es irgendwo ein Bild davon? 1964 wurde der Neubau direkt am Talibach eingeweiht. Dessen Pläne konnte Jörg Jost zum Glück beim Architekturbüro H+R in Münsingen noch aus dem Archiv holen. In diesem Büro wurde auch das Projekt für den Neubau ausgearbeitet.

Die Brandnacht

Ein erster Versuch, am WC-Häuschen des Friedhofs beim Schulhaus Kirchstrasse Feuer zu legen, misslang. So zog die Bande weiter zum Schützenhaus, wo sie mehr «Erfolg» hatte. Anschliessend wütete sie noch am Bahnhof. Darum war auch relativ viel Polizei zugegen, als der Präsident der Wichtracher Schützen, Michael Wüthrich, morgens um halb vier Uhr eintraf. Walter Bruderer hatte als erster den roten Schein am Himmel entdeckt, er versuchte Brüggers gleich nebenan zu wecken, rief bei Wüthrichs an und alarmierte die Feuerwehr.

Der Schaden

Für den Holzbau gab es keine Rettung. Gewehre und Munition waren in einem gemauerten Abteil untergebracht. Dieses wurde von der Feuerwehr speziell gekühlt.

Im Gegensatz zu ersten Befürchtungen bestand von den Patronen her keine Gefahr. Was im Tresor blieb, nahm gar keinen Schaden. «Gerettet» wurden von der alten Einrichtung eine Glocke, ein geschnitzter Teller und eine Geldkassette, bei der die Münzen im Plastik eingeschmolzen wurden...

Der Schiessbetrieb

Innert zwei Tagen war klar, dass die Wichtracher im Schiessstand Münsingen weiterfahren konnten. Sie wurden dort sehr gut aufgenommen. Die Jungschützen wichen nach Kiesen aus. Beides hat natürlich den Zusammenhang im Verein nicht gefördert. Drei Saisons lang war man auswärts. Michael Wüthrich hofft nun, mit dem neuen Schützenhaus gebe es auch wieder einen Aufwärtstrend.

Die Vereine – der Verein

Bis 1999 bestanden in Wichtrach zwei Schiessvereine:

- Die Militärschützen: Das war quasi der «Arbeiterverein», mit vielen Jungen und allen Wehrmännern, die das Obligatorische schiessen mussten.
- Die Feldschützen: Mit eher älteren Mitgliedern, die schiessen wollten.

Die Fusion war dann ein logischer Schritt und heute tauchen nur noch vereinzelt Schützen mit den damaligen Jacken auf. Der Verein hat heute rund 200 Mitglieder, von denen ein Drittel aktiv mitmacht. Was auch nicht selbstverständlich ist: Der Boden von Schützenhaus und Scheibenstand sind Eigentum des Vereins.



Am Tag darnach, Blick durch das verbrannte Schützenhaus.

Die Planung

Einen Monat nach dem Brand machte der Verein eine Bauanfrage an die Gemeinde. Bis in den Dezember 2008 zogen sich die Einsprachen und Verhandlungen dahin, oft mit relativ langen Wartezeiten. Am Schluss schaltete der Verein eine auf Baufragen spezialisierte Anwältin ein, da kamen die Antworten innert weniger Tage (!). Hauptdiskussionspunkte mit dem betroffenen Grundeigentümer waren das Überschliessrecht und die Parkplätze. Auch hier konnte eine Einigung erzielt werden – ohne dass das Projekt je abgeändert wurde.

Das neue Schützenhaus

Es wurde von Beginn weg als Mehrzweckgebäude konzipiert. Denn es ist ja nicht klar, ob z.B. nach 2020 noch über 300m und überhaupt geschossen wird. Die Lage und die äusseren Masse sind identisch mit dem alten Haus, wegen dem Hochwasserschutz musste es allerdings höher stehen. Das verursachte erhebliche Mehrkosten. Der Schiessraum mit 100m², das Büro und die WC-Anlagen sind im Erdgeschoss untergebracht, unter dem Dach



Der Blick zurück, vom Scheibenstand her gegen das neue Schützenhaus.

Bilder mgo

gibt es ein – brandsicheres (!) – Archiv, die Heizung mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und einen grossen Lagerraum.

Das Beizli

Es liegt ebenfalls im Erdgeschoss und ist mit 70m² leicht grösser als früher. Es soll in erster Linie den Schützen beim Schiessbetrieb zur Verfügung stehen und wird auf Anfrage hin auch vermietet. Aus Rücksicht auf die Nachbarn geschieht dies allerdings mit Zurückhaltung. Dass einen Monat vor der Eröffnung

der grosse Kühlschrank geklaut wurde, sei nur am Rande erwähnt...

Der Aufwand

Das Budget für den Neubau rechnete mit Gesamtkosten von Fr. 850'000.–. Michael Wüthrich ist hoch erfreut über den Einsatz der Mitglieder. Besonders 15 Veteranen hätten in 2500 Arbeitsstunden (statt der geplanten 1000) praktisch den gesamten Innenausbau selber gemacht. Es bleiben noch rund Fr. 300'000.– die fremd finanziert werden müssen, mit Eigenleistungen, Sponsoring und einer Hypothek. Die meisten Aufträge konnte der Verein im Dorf vergeben.

Der Lärm

Dem Lärmschutz wurde von Beginn weg grösste Beachtung geschenkt. Der Bau ist an die neuesten Vorschriften angepasst. Die Dämpfung des Mündungsknalls sei so gut, dass man theoretisch sogar ohne Gehörschutz schiessen könnte. Die Tore sind innen isoliert und die davor stehenden Lärmschutzwände werden das ihre dazu bei-

tragen. Der Präsident rechnet noch mit drei Schiessanlässen in diesem Jahr.

Die Abnahme

Es ist eine ganz neue, elektronische Trefferanzeige installiert. Der ganze Bau wurde Ende August vom Eidg. Schiessoffizier nach den Vorschriften überprüft und abgenommen. So sollte den Schützen bei der Ausübung ihres Sports nichts mehr im Wege stehen.

Martin Gurtner

Tag der offenen Tür

Um der Wichtracher Bevölkerung Gelegenheit zu geben, das neue Schützenhaus kennen zu lernen, organisieren die Schützen am **Samstag, 26. September 2009** einen Tag der offenen Tür. Dazu wird es noch eine spezielle Information geben. Aus Sicherheitsgründen wird an diesem Tag nicht geschossen.



Gegen Ende der Bauphase.



Die Nordfassade von der Kirchstrasse her.



Die beiden Tresore im Schiessraum.



6) Das Beizli im Nordwestteil des Hauses.